

# Was heißt eigentlich Behinderung?

**Hardy Lienshöft**  
berichtet über  
die Kinaesthetics-  
Fachtagung  
zum Thema  
„Kinaesthetics in  
der Behinderten-  
hilfe – gemeinsam  
Freude am Lernen  
entwickeln“.

Am 22. Juni 2012 fand im Wohnheim Schöneck des evangelischen Diakoniewerks (kurz „Das DIAK“ genannt) in Schwäbisch Hall die Kinaesthetics-Fachtagung zum Thema „Kinaesthetics in der Behindertenhilfe – gemeinsam Freude am Lernen entwickeln“ statt. Die mit 100 TeilnehmerInnen restlos ausverkaufte Fachtagung beschäftigte sich im Kern mit der Interaktion mit Menschen mit Behinderungen und wie man ihre Fähigkeiten fördern und Ressourcen nutzen kann.

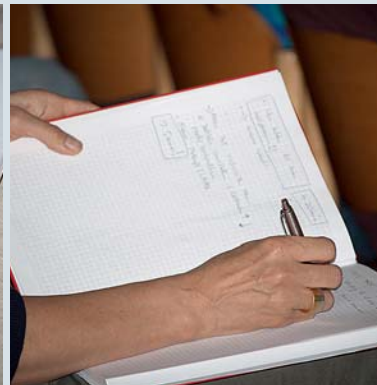
Im Hinblick auf diesen Themenschwerpunkt war das Wohnheim als Austragungsort gut gewählt. Die BewohnerInnen nahmen nicht nur als ZuhörerInnen teil, sondern mit Anette Gramm und Klaus Kassner waren sie auch als ReferentInnen geladen.

**Spannende Referate.** Nach der Begrüßung der TeilnehmerInnen durch Renate Fischer, Geschäftsbereichsleitung der DIAK-Behindertenhilfe, eröffnete Maren Asmussen-Clausen, Kinaesthetics-Trainerin und Geschäftsführerin von Kinaesthetics Deutschland, die Fachtagung mit ihrem Vortrag zum Thema „Kinaesthetics als Lernangebot – Erfahrungen und Wirkungsweisen“. Neben den Grundlagen des Kinaesthetics-Konzepts vermittelte sie den TeilnehmerInnen anhand der Situation von Frau M. per Video, wie ein Kinaesthetics-Lernangebot aussehen kann. Als nächste Referentin konfrontierte Brigitte Marty-Teuber, Kinaesthetics-Trainerin und Geschäftsführerin von Kinaesthetics Schweiz, die TeilnehmerInnen mit der Frage: „Warum ist ein Mensch behindert?“ und stellte die These auf: „Die Behinderung, die ich sehe, bin ich selbst.“ Diesen Blick auf die sensorischen Zusammenhänge und den daraus resultierenden Lernangeboten griff der

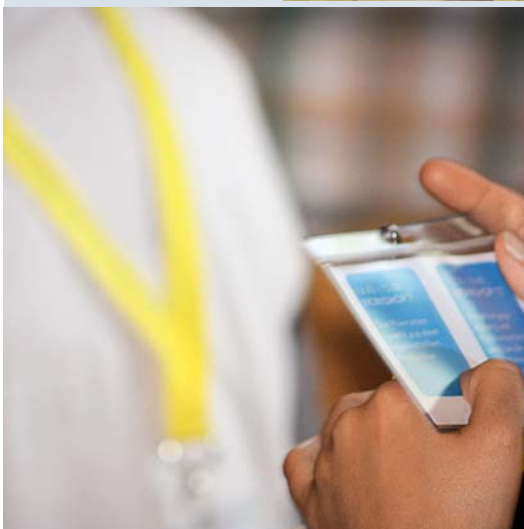
Kinaesthetics-Trainer und Lehrer für Pflegeberufe, Martin Burka, in seinem Vortrag zum Thema „Wovon ist der Erfolg einer Bildungsmaßnahme abhängig?“ vertiefend auf und schlug eine Brücke zu Kinaesthetics in Einrichtungen. Ein Beispiel, wie Bildungsmaßnahmen als Lernangebot genutzt werden können, machte der Kinaesthetics-Trainer und Heilerziehungspfleger Erwin Lang in seinem Vortrag „Schau mal, was ich kann – individuelle Sturzprophylaxe“ anhand der Situation der Bewohnerin Anette Gramm deutlich. Die Praxisbegleiterin für Basale Stimulation und Pflegefachkraft, Annegret Wolfart, stellte den TeilnehmerInnen in ihrem Vortrag den Erfahrungsbericht „Gemeinsam schauen – gemeinsam entwickeln“ vor. Abschließend gab Renate Fischer Einblick in das Thema „Wie wird Kinaesthetics in einer Einrichtung lebendig? – Einführung, Organisation und Implementierung“.

**Interessante Workshops.** In den Workshops betrachteten die TeilnehmerInnen das Phänomen Spastik aus einer kybernetischen Perspektive bei Brigitte Marty-Teuber, die Kompetenzentwicklung in alltäglichen Situationen bei Martin Burka und die Grundlagen der Positionsunterstützung bei Heidi Lang und Utta Fietz. Anette Gramm und Erwin Lang zeigten den TeilnehmerInnen beim „Balancieren lernen“, was sie können. Maren Asmussen-Clausen und Klaus Kassner ließen die TeilnehmerInnen die eigenen Fähigkeiten entdecken und Heidi Lang vertiefte zusammen mit Utta Fietz die Positionsunterstützung mit Blick auf die Umgebungsgestaltung bei den Aktivitäten des alltäglichen Lebens.

Maren Asmussen im Gespräch mit Klaus Kassner und Anette Gramm.



Die Anatomie des Fußes studieren und erfahren. Im Workshop: die eigenen Fähigkeiten entdecken.



In den Workshops wurden praktische Erfahrungen mit theoretischen Kenntnissen verknüpft.

# LQ



**kinaesthetics – zirkuläres denken – lebensqualität**

In der Zeitschrift LQ können die LeserInnen am Knowhow teilhaben, das Kinaesthetics-AnwenderInnen und Kinaesthetics-TrainerInnen in zahllosen Projekten und im Praxisalltag gesammelt haben. Ergebnisse aus der Forschung und Entwicklung werden hier in verständlicher Art und Weise zugänglich gemacht. Es wird zusammengeführt. Es wird auseinander dividiert. Unterschiede werden deutlich gemacht. Neu entdeckte Sachverhalte werden dargestellt und beleuchtet. Fragen werden gestellt. Geschichten werden erzählt.

Die LQ leistet einen Beitrag zum gemeinsamen analogen und digitalen Lernen.

Bestellen Sie die Zeitschrift LQ unter [www.verlag-lq.net](http://www.verlag-lq.net) oder per Post

verlag lebensqualität  
nordring 20  
ch-8854 siebnen

[verlag@pro-lq.net](mailto:verlag@pro-lq.net)  
[www.verlag-lq.net](http://www.verlag-lq.net)  
+41 55 450 25 10



Print-Ausgaben plus Zugang zur Online-Plattform



## Bestellung Abonnement LQ – kinaesthetics – zirkuläres denken – lebensqualität

Ich schenke lebensqualität

- mir selbst
- einer anderen Person

Meine Adresse:

Vorname \_\_\_\_\_

Name \_\_\_\_\_

Firma \_\_\_\_\_

Adresse \_\_\_\_\_

PLZ \_\_\_\_\_ Ort \_\_\_\_\_

Land \_\_\_\_\_

eMail \_\_\_\_\_

Geschenkabonnement für:

Vorname \_\_\_\_\_

Name \_\_\_\_\_

Firma \_\_\_\_\_

Adresse \_\_\_\_\_

PLZ \_\_\_\_\_ Ort \_\_\_\_\_

Land \_\_\_\_\_

eMail \_\_\_\_\_